

Meier, Robert

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **63/64 (1914)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Giebelbau macht einen etwas scheuenartigen Eindruck, die Turmlösung ist noch nicht befriedigend. Vorzüglich ist der Grundriss.

Das Preisgericht einigt sich dahin, dass Projekt Nr. 54 wegen seiner starken Mängel nicht zu prämiieren sei, ferner dass *kein erster Preis* aussetzen sei, weil keine ganz befriedigende Lösung eingegangen ist.

Es wird beschlossen, zwei *zweite Preise* im gleichen Rang von je 2250 Fr. zuzuerkennen den Projekten: Nr. 40 *Stadtkirche* und Nr. 78 *Grubenmann*, und zwei *dritte Preise* von je 1500 Fr. den Projekten Nr. 35 *Ein feste Burg I* und Nr. 36 *Im Bluescht I*.

Die Eröffnung der Kennwortumschläge ergibt als Verfasser der prämierten Projekte:

Nr. 40, Stadtkirche: *Pestalozzi & Schucan*, Architekten B. S. A., Zürich.

Nr. 78, Grubenmann: *Curjel & Moser*, Architekten, Zürich.

Nr. 35, Ein feste Burg: *Müller & Freytag*, Architekten B. S. A., Thalwil und Zürich.

Nr. 36, Im Bluescht I: *Knell & Hässig*, Architekten B. S. A., Zürich.

Der Kirchgemeinde wird empfohlen, die Verfasser der Entwürfe Nr. 40 und 78 zur Umarbeitung ihrer Projekte einzuladen.

Zürich, den 18. Mai 1914.

Das Preisgericht:

*Paul Ulrich, R. Weber-Fehr, H. Stieger,
H. Fietz, Gull, F. Bluntschli, M. Müller.*

Der Sekretär des Preisgerichtes:

Dr. E. Fehr.

† **Robert Meier.**

(Mit Tafel 6.)

Dem Nachruf auf den Seiten 23 und 24 der letzten Nummer lassen wir auf beiliegender Tafel ein Bild des Verstorbenen folgen nach einer in der jüngsten Zeit aufgenommenen Photographie.

Schweiz. Verein von Dampfkesselbesitzern.

Im einleitenden Teil des XLV. Jahresberichts für das Jahr 1913 widmet der Vorstand Worte der Erinnerung dem im November verstorbenen ehemaligen Präsidenten Herrn C. Widmer-Heusser in Gossau, Ehrenmitglied des Vereins. Die gemäss den Statuten aus dem Vorstand austretenden Mitglieder wurden für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Dem Jahresbericht des Obergeringieurs *E. Höhn* entnehmen wir unserer Gepflogenheit gemäss einige statistischen Angaben allgemeinen Interesses. Die Gesamtzahl der 5596 im Jahre 1913 einer Kontrolle unterstellten Kessel umfasst die 5374 Kessel der 2908 Vereinsmitglieder und 222 behördlich überwiesene Kessel, gegenüber 5265 Kesseln von 2833 Mitgliedern und 223 behördlich zugewiesenen Kesseln im Vorjahre¹⁾. Ferner gelangten 660 privat und vier behördlich zugewiesene Dampfgefässe zur Kontrolle. Abgemeldet auf Anfang 1914 wurden 274 Kessel mit 7322,5 m² Heizfläche und dafür 202 Kessel mit 7366,5 m² Heizfläche neu angemeldet. Als Gründe für die Abmeldung wurde angegeben: in 152 Fällen geschäftliche Misserfolge der Besitzer, in 30 Fällen Ersatz der Dampfkraft durch elektrische (28) oder Wassermotoren (2), in 7 Fällen Aenderung der Heizungssysteme, in 50 Fällen Ersatz der Kessel infolge ungenügender Leistung oder schlechten Zustandes, in 17 Fällen Dislokation nach dem Ausland, in zwei Fällen Brandschäden und in 15 Fällen irgendwelche andere Gründe.

Die 5596 untersuchten Kessel haben eine Gesamtheizfläche von 213 601,85 m² (im Vorjahr 207 877,15 m²). Es sind 437 (436) Kessel oder 7,80 % (7,93 %) mit äusserer, 5159 (5052) oder 92,20 % (92,07 %) mit innerer Feuerung. Das durchschnittliche Alter eines Kessels wurde zu 17,3 (17,2) Jahre ermittelt; hinsichtlich des Ursprungs waren 71,0 % (70,9 %) in der Schweiz und 29,0 % im Ausland (davon 21,1 % in Deutschland) gebaut. Bezüglich der Grösse der Kessel ergaben sich für 5405 Landkessel im Mittel 33,16 m² (36,62 m²) und für 191 Schiffskessel im Mittel 75,39 m² (73,10 m²) Heizfläche für einen einzelnen Kessel.

¹⁾ Siehe Band LXII, Seite 39.

Ihrer Zweckbestimmung nach verteilen sich die 5596 untersuchten Kessel wie folgt:

Es dienen für	Kessel	% der Gesamtzahl	% der Gesamtheizfläche
Textil-Industrie	1112	19,9	24,0
Leder-, Kautschuk-, Stroh-, Rosshaar-, Filz-, Horn- und Borsten-Bearbeitung	143	2,6	1,8
Nahrungs- und Genussmittel-Industrie	1257	22,3	12,2
Chemische Industrien	400	7,2	8,2
Papier-Industrie und graphisches Gewerbe	159	2,8	4,1
Holz-Industrie	344	6,2	4,7
Metall-Industrie	384	6,9	8,2
Industrie für Baumaterialien, Ton-, Geschirr- und Glaswaren-Industrie	112	2,0	2,1
Verschiedene Industrien	97	1,7	2,0
Verkehrsanstalten	465	8,3	10,1
Andere Betriebe	1123	20,1	22,6
Zusammen	5596	100,0	100,0

Revisionen an Kesseln und Dampfgefässen wurden im Jahre 1913 in einer Gesamtzahl von 13 153 ausgeführt; davon waren 6424 äusserliche und 6729 innerliche Untersuchungen.

Zur Instruktion des Heizerpersonals der Vereins-Mitglieder wurden diesen die Instruktionseizer während 96 Tagen zur Verfügung gestellt. Ferner wurden zur theoretischen Ausbildung wiederum vier Kurse veranstaltet, ausserdem wieder drei Kurse in Käsereien zur Einführung der dort den Heizerdienst besorgenden Leute in der Wartung von Dampfkessel und Maschine.

Versuche, wie Verdampfungsproben, Indikatorproben und drgl. wurden in der Anzahl von 99 durchgeführt und ausserdem zwei Abnahmen von Dampfturbinen besorgt. Die Anzahl der im Auftrage des Vereins durch die eidg. Prüfungsanstalt für Brennstoffe ausgeführten Heizwertbestimmungen betrug 259.

Im Anhang zum Bericht finden sich Angaben über eine technisch-wissenschaftliche Arbeit betreffend zwei Schiffskessel des ausgerangierten Dampfbootes „Guillaume Tell“ in Ouchy, sowie über die durch die Vereinsinspektion vorgenommene Begutachtung der Explosionen eines nicht kontrollpflichtigen Zellulosekochers in einer Papierfabrik und eines ebenfalls nicht kontrollpflichtigen kleinen Dampfessels. Ferner sei noch erwähnt, dass durch den Obergeringieur eine Statistik von Dampfpreisen, ermittelt aus den Verdampfungsversuchen der letzten zehn Jahre, ausgearbeitet wurde.

Miscellanea.

Eidgen. Technische Hochschule. Diplomerteilungen. Der Schweiz. Schulrat hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden der Eidgen. Technischen Hochschule auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Diplom als Bauingenieur: Fritz Aeschlimann von Burgdorf (Bern); Maurice Arbella von Granges (Wallis); Hans Baumann von Luzern; Josef Bersinger von Straubenzell (St. Gallen); Ferdinand Bourgeois von Ballaigues (Waadt); Fritz Bühler von Menznau (Luzern); Armando Buzzi von Curreggia (Tessin); Jules Calame von Le Locle (Neuenburg); Pius Cavelti von Sagens (Graubünden); Antoine Clausen von Genf; Friedrich Dietler von Solothurn; Hans Engel von Stettin (Deutschland); Sergius Erismann von Aarau (Aargau); Tobias Frey von Richterswil (Zürich); Paul Geyer von Ramsen (Schaffhausen); Hermann Gossweiler von Dübendorf (Zürich); Otto Hürzel von Zürich; René Hochstätter von Genf; Arnold de Kalbermatten von Sitten (Wallis); Willi Keller von Fischenthal (Zürich); Walter Kienast von Zollikon (Zürich); Karl Kind von Chur (Graubünden); Otto Kissling von Bern; Karl Kobelt von Marbach (St. Gallen); Paul Kradolfer von Zelikon (Thurgau); Arthur Kulli von Olten (Solothurn); Erminio Lehner von Stilli (Aargau); D. Joan Matak von Bukarest (Rumänien); Arthur Meier von Basel; Simon Menn von Zillis (Graubünden); Hans Missbach von Zürich; Paul Müller von St. Gallen; Charly Paschoud von Lutry (Waadt); Eugen Pestalozzi von Zürich; Albert Pfyffer von Altshofen von Luzern; Ernst Karl Rütimeyer von Basel; Paul Schätzel von Riehen (Basel); Hermann Schorer von Wangen a. d. Aare (Bern); Walter Spillmann von Zug; Fritz Steinbuch von Zürich; Jozef Szamborski von Warschau (Russ.-Polen); Franz Trog von Olten (Solothurn); Maurice



ROBERT MEIER

INGENIEUR

DIREKTOR DER L. VON ROLLSCHEN EISENWERKE

Geb. 25. Dez. 1850

Gest. 4. Juli 1914